Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 35

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

9. Jahrgang. Nr. 35. 30. August 1923.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseratenannahme, Druck und Versand durch: Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule: „Volksschule"·„Mittelschule"·„Die Lehrerin"

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: F. W. Foerster als moderner Erzieher. — Thurgauische Sekundar-Lehrerschaft. — Katholischer Lehrerverein der Schweiz. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Himmelserscheinungen im Monat September.
Beilage: Mittelschule Nr. 6 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

F. W. Foerster als moderner Erzieher.*)

Von Dr. L. Pilger, Religionsprofessor, Passau.

Unter den pädagogischen Schriftstellern der Gegenwart nimmt Prof. Dr. Fr. W. Foerster eine hervorragende Stelle ein, was schon rein äußerlich zu erkennen ist durch die außergewöhnlich zahlreichen Auflagen, welche seine Bücher in allen europäischen Sprachen erleben. Es dürfte in Europa gegenwärtig wenige geben, welche sosehr Gegenstand der Verehrung wie des Hasses sind, wie gerade Foerster. Zweifellos ist diese nachhaltige Wirkung Foersters nicht bloßer Zufall oder Tagesmode, sondern tiefst innerlich bedingt namentlich durch Eigenschaften Foersters, die ihn wie wenige zum Erzieher unserer Zeit qualifizieren: Foerster ist ein moderner Erzieher im guten Sinn des Wortes. Wer mit Erfolg an der Erziehung und Veredlung der modernen Jugend und Menschheit überhaupt arbeiten will, muß den modernen Menschen kennen, wie er arbeitet und kämpft ums tägliche Brot, wie er leidet und seelisch blutet, strauchelt und fällt, wie er niedergeworfen und niedergebeugt wird von den Versuchungen des modernen Lebens, wie er ringt und zweifelt, zu den ewigen Sternen aufschaut und nach dem Göttlichen aufschreit inmitten einer Welt von Sünde und Sumpf. Jedes Kind, jeder Heranwachsende, jeder im Kampfe des Lebens hat seinen eigenen Himmel und seine eigene Hölle, seine eigene Innenwelt und sein eigenes Erleben, seine eigenen Fragen an seine Umgebung und an jene, welche Höhenpfade erklimmen helfen . . . Das zu erkennen und zu verstehen, zu erleben und zu erleiden, bildet ein gar wichtig Teil des Rüstzeugs, mit dem der Erzieher von heute die Arena des Lebens betreten muß. Das aber lernt man nicht aus Büchern allein, nicht aus Zahlen und Statistiken, nicht auf experimentellem Wege, sondern durch viel Beobachtung an sich und andern, durch rückhaltloses Brechen mit den Einflüsterungen des eigenen Ich, durch klare Einsicht in den tiefsten und letzten Grund aller Fahnenflucht und alles Davonlaufens, durch viel Arbeit an sich selbst, durch viel Gebet und Kraft von oben . . .

Ist nun Foerster ein moderner Erzieher im angegebenen Sinne? Zweifellos ist Foerster Realist, scharfer Beobachter der Wirklichkeit. Er zeigt die ganze Schwierigkeit des Erziehungsproblems auf und findet dieselbe grundgelegt einmal in der Erbsünde und sodann in der ganz eigenartig gestalteten Kultur der Gegenwart.

Foerster verurteilt alle jene modernen Erziehungsbestrebungen, die im Sinne des Rousseau'schen Optimismus einer „Muttersöhnchenpädagogik" das Wort reden, und führt die ungeheuren Hemmnisse der Erziehung zurück auf den Urabfall des Menschen vom Guten, wie er in der Erbsündelehre der Kirche seinen Ausdruck findet. In der Seele des einzelnen, sagt Foerster, liegt die tiefste Ursache aller Willensschwäche, aller offenen und geheimen Auflehnung gegen das Gute, aller Entzweiung unter den Menschen. So spricht Foerster von dem großen Ungetüm Egoismus, das sich in der eigenen Seele auswirkt und im kollektiven und staatlichen Egoismus nur den Namen wechselt.

Foerster erweist sich hiebei als Künstler mit außerordentlich feiner psychologischer Beobachtungs-

*) Da der Name Foerster in der pädagogischen Welt der Gegenwart so häufig genannt wird, scheint uns eine Würdigung seiner Werke und seiner Wirksamkeit auch in der „Schweizer Schule" angezeigt zu sein. D. Sch.